

Sonnenschutz kann es nicht genug geben

Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft vergibt Sun-Pass-Zertifikate an zwei Awo-Kitas

VON KARINA DREYER

KIEL. Der Mensch braucht Sonne, zu viel davon kann aber auch schaden. Wer sich in jungen Jahren nicht vor Sonnenbrand schützt, läuft später Gefahr an Hautkrebs zu erkranken. Das Projekt „Sun-Pass – Gesunder Sonnenspaß für Kinder“ der Europäischen Hautkrebsstiftung möchte früh sensibilisieren, wie beispielsweise in zwei frisch zertifizierten Awo-Kindergärten in Kiel.

Seit vier Jahren verleiht die Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft die Sun-Pass-Zertifikate für vorbildlichen Sonnenschutz. Insgesamt 44 Kitas beteiligten sich bislang landesweit, in diesem Jahr nun auch der Awo-Strandkindergarten mit 66 Drei- bis Sechsjährigen und die Awo-Kita An der Schanze mit 117 Kindern bis zu sechs Jahren. Ein Alter, in dem es besonders wichtig ist, mit ausreichendem Sonnenschutz anzufangen: „Denn der Schutzmechanismus der Haut ist da noch nicht abgeschlossen und die kindlichen Hautzellen reagieren wesentlich empfindlicher auf die Sonnenstrahlen“, erklärte Projektleiterin Wienke Voß. Manchmal sei „im Leben weniger mehr, aber beim Sonnenschutz kann es nicht genug geben“, betont sie. Als Faustregel gilt für kleine und große Menschen: Eine Handvoll Sonnencreme für den ganzen Körper.

Im Sommer wurden Eltern und Erzieher über Hautkrebs



Schutz vor UV-Strahlung und Sonnenbränden: Cordula Steinke vom Awo-Strandkindergarten und Kai Wetzel vom Awo-Kindergarten An der Schanze (von links) bekamen von Prof. Peter Dohrmann und Wienke Voß Sun-Pass-Zertifikate von der Schleswig-Holsteinischen Krebsgesellschaft, hier mit Jana Walther von der Technikerkasse und Phyllis Pöschke von der Förde Sparkasse. Mit dabei (von links): Coralie, Tom, Yohann, Till, Rasmus und Arvid.

FOTO: KARINA DREYER

informiert und geschult, wie Kinder am besten geschützt werden können. Im Awo-Strandkindergarten ist das

„Mittlerweile erinnern die Kinder ihre Eltern an das Eincremen.“

Kai Wetzel, stellvertretender Leiter der Kita An der Schanze

schon lange ein großes Thema. „Aber wenn eine Krebsgesellschaft informiert, hat das noch einmal eine stärkere Wirkung“, beschreibt Leiterin Cordula Steinke. Nun würden die Eltern verstärkt ihre Kinder morgens eincremen. Zudem

hätten sie nun eigene Sonnencreme dabei, um Eigenverantwortung zu lernen. Und sie malten auch Bilder aus, auf denen das Tragen von Hüten, der Aufenthalt im Schatten und das Eincremen thematisiert wurde. „Wir haben bereits die Erfahrung gemacht, dass die Kinder mittlerweile ihre Eltern an das Eincremen erinnern“, so Kai Wetzel, stellvertretender Leiter der Kita An der Schanze.

Trauriger Hintergrund des Projektes ist, dass Hautkrebs zu den häufigsten Krebsarten gehört und die Zahl der an Hautkrebs erkrankten Menschen jährlich um zehn Prozent steigt. 2011 waren rund 250000 Menschen neu betrof-

fen. Werde ein Hautkrebs früh entdeckt, sind die Erfolgschancen auf Heilung gut. „Doch wir möchten noch früher ansetzen und erst gar keinen Hautkrebs entstehen lassen“, betonte Prof. Peter Dohrmann vom Vorstand der Schleswig-Holsteinischen

Krebsgesellschaft. Finanziell unterstützt wird das Projekt von schleswig-holsteinischen Sparkassen und der Techniker Krankenkasse.

➔ **Informationen** und Anmeldungen für das Projekt bei Wienke Voß, Tel. 0431/8001085.

Schon in jungen Jahren schützen

Wer sich in jungen Jahren nicht vor Sonnenbränden schützt, läuft Gefahr, später an Hautkrebs zu erkranken. Die **Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft** empfiehlt daher, die stärkste Sonneneinstrahlung in der Zeit zwischen 11 und 15 Uhr zu ver-

meiden und sich bei starker Sonne nur im Schatten aufzuhalten. Nicht bekleidete Hautpartien sollten mit mindestens einer Hand voll Sonnencreme eingerieben werden – und zwar wenigstens 20 Minuten vor dem Aufenthalt im Freien.